

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

WOLFGANG BALZER 12.04.2017 20:30 UHR
RED. FALKENSEE, REDAKTION-FKS@BRAWO.DE

Rotierender Sondermüll?

Ketzin/Havel (MOZ) 47 Windenergieanlagen (WEA) produzieren in der Gemarkung Ketzin/Havel Strom. Nach Informationen in den Fachausschüssen könnten entsprechend dem gültigen Regionalplan weitere in noch nicht feststehender Anzahl und mit einer Gesamthöhe von 200 bis 200 Meter hinzukommen. Dagegen formiert sich sowohl in der Stadt als auch in den Ortsteilen vehementer Widerstand mit durchaus überzeugenden Argumenten, wie jüngst während der Stadtverordnetenversammlung in Falkenrehde deutlich wurde.



Es gibt viele
Windenergieanlagen in
Ketzin.

© BALZER

Die Kommunalpolitiker hatten, wohl vor allem zur eigenen Meinungsbildung, der inzwischen gebildeten Bürgerinitiative (BI) Gegenwind Ketzin Rederecht für deren Argumentation gegen weitere und höhere WEA eingeräumt, für die sich auch rund 60 Bürger interessierten. Dass mit jeder hier neu errichteten WEA die Stromkosten für die Brandenburger und damit für die Ketziner Bürger steigen und die Stadt bisher und auch künftig keine Einnahmen aus der Gewerbesteuer erhält, sei die eine Seite, wie Jamila Wichniarz für die BI, erläuterte. Hinzu käme, dass die WEA mit ihrem Schall, Infraschall und Schattenschlag die Gesundheit der Bürger beeinträchtigen.

So habe das Bundesumweltministerium unter anderem festgestellt, dass Infraschall ab gewissen Pegelhöhen vielfältige negative Auswirkungen auf den menschlichen Körper haben kann. Nach ihren Recherchen übernehmen alle Krankenkassen Behandlungen von durch Infraschall erzeugtem Schwindel. Die Auswirkungen von 200 und 220 Meter hohen WEA auf die Gesundheit ist noch gar nicht erforscht, betonte sie. An die Kommunalpolitiker gewandt sagte Jamila Wichniarz, dass es Gerichtsurteile gäbe, nach der die Stadt geltend machen könne, dass in der Gemarkung genug WEA

stehen und ihr nicht noch mehr zuzumuten sind. So werden in Urteilen zwei Prozent der Gemeindefläche als "substantiell", also als ausreichend angesehen. In Ketzin/Havel nehmen WEA bereits jetzt sieben Prozent der Fläche ein, sagte sie. Die Errichtung von mehr und höheren WEA passe überhaupt nicht zum Konzept der Stadt, die den Tourismus fördere.

Ein weiteres Problem sei, so die Argumente der BI, dass WEA nicht recycelbar sind. Die Rotorblätter wären aus Glasfaser und damit Sondermüll. In der langen Reihe Argumente der BI gegen neue, höhere WEA spielte auch der Brandschutz eine Rolle. Eine Feuerwehr, die die hohen Anlagen löschen kann, gibt es nicht. Daraus ihre Frage: "Wer schützt uns vor den brennenden Windrädern, die so dicht an unseren Siedlungen stehen?" Zum anderen machte Jamila Wichniarz auf die "erschreckende Anzahl streng geschützter Fledermaus- und Vogelarten" aufmerksam, die von WEA getötet werden.

Unter dem Beifall der Einwohner bat sie die Kommunalpolitiker, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und übergab eine Liste mit 1103 Unterschriften eines Bürgerbegehrens zu dem Thema WEA. Falkenrehdes Ortsvorsteherin Gisela Drehmel unterstützt die Ablehnung weiterer und höherer WEA. "Es sind keine weiteren mehr notwendig. Wir wollen hier kein zweites Knoblauch, so dass auch unsere Einwohner wegziehen müssen", sagte sie und bezog sich offensichtlich auf ausströmendes im Untergrund gelagertes Gases in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts.